

Biologische Landwirtschaft ist das einzig Richtige für mich



Ich hatte das Glück, auf einem Bauernhof aufzuwachsen, und war von klein auf immer im Stall und auf dem Feld mit

dabei. Es gab nichts Schöneres für mich, als Kühe zu treiben, Kälbchen zu tränken und immer mal wieder mitten in der Nacht einer Kuh beim Kalben zu helfen. Dennoch war für mich schon mit elf Jahren klar, dass ich Schauspielerin werden wollte und keine Landwirtin.

In der Schule konnte ich meine ersten Erfahrungen auf der Bühne sammeln. Mit vierzehn Jahren besuchte ich dann einen Kurs im Jungen Theater Basel (JTB), und drei Jahre später wurde ich gefragt, ob ich Lust hätte, in einer professionellen Produktion des JTB mitzuspielen. Da liess ich mich natürlich nicht zweimal bitten und sagte sofort zu. Ein Traum wurde wahr. Die Proben waren



Ein Blick von oben auf die biologische Landwirtschaftsschule in Aurland, Norwegen. (Bild: Linda Werner)

intensiv, und ich habe viel gelernt. In mir festigte sich der Wunsch, an eine Schauspielerschule zu gehen. Schon bald kam die nächste Anfrage für eine Coproduktion mit dem

JTB, dem Theater Basel und der Ruhrtriennale, und ich sagte erneut zu. Diese Zeit war für mich unglaublich toll, aber zur selben Zeit auch mit vielen Veränderungen und Krisen verbun-

den, und in mir fand ein plötzliches Umdenken statt. Ich wollte nicht mehr auf eine Schauspielschule gehen. Die Idee fand ich auf einmal absurd. Ich wollte nur noch in die Natur, weg von den vielen Menschen und dem Sich-in-Szene-Setzen – auf der Bühne wie auch im Alltag. Ich besann mich wieder meiner Wurzeln und war mir jetzt sicher, dass ich einen der schönsten Berufe ausüben wollte: Landwirtin.

In der Schweiz wollte ich jedoch keine Landwirtschaftsausbildung absolvieren. Ich hatte keine Lust, zuerst in einer konventionellen Landwirtschaftslehre ausgebildet zu werden, um erst danach einen theoretischen Kurs belegen zu können, bei dem ich von Studienabgängern in Biolandwirtschaft ausgebildet werde.

Eigentlich sollte man erwarten dürfen, dass es in der Schweiz die Möglichkeit gibt, diplomierter Biolandwirt zu werden, zumal auch unsere

Grossverteiler die Marktlücke Bio entdeckt haben. Im Gegensatz zur Schweiz ist die biologische Ausbildung in Norwegen besser etabliert. Deshalb kam mir die Sogn Jord og Hagebruksskule, eine biologische Landwirtschaftsschule, an der ich Mitte August meine Ausbildung anfangen werde, sehr gelegen. Für mich war immer klar, dass die biologische Landwirtschaft das einzig Richtige ist, da sie mit unserer sowieso schon ausgebeuteten und geschädigten Natur zusammen und nicht gegen sie arbeitet.

Momentan habe ich hier an der Schule einen Sommerjob, bei dem ich auf dem Hof, dem Feld und im Garten mitarbeiten kann. Da die meisten Schüler und Mitarbeiter Ferien haben, gibt es für uns viel zu tun. Wir pflücken z. B. Himbeeren, ernten Gurken, Tomaten, Salat, Lauch, Zwiebeln und Broccoli und beliefern damit zweimal in der Woche die Restaurants und Supermärkte in der Umgebung

und verkaufen die Produkte zusätzlich im Hofladen.

In meiner Freizeit habe ich die Chance, die schöne und vielseitige Landschaft Norwegens kennen zu lernen. Nun bin ich gespannt, was mich Mitte August erwarten wird, denn dann beginnt die Schule und damit eine interessante und lehrreiche Zeit.

ZUR PERSON

Die 21-jährige Bauerntochter aus Allschwil BL ist auf einem biologischen Landwirtschaftsbetrieb aufgewachsen und hat im August eine Ausbildung zur Biolandwirtin an der Sogn Jord og Hagebruksskule in Aurland, Norwegen, begonnen. Sie hat elf Jahre die Rudolf-Steiner-Schule besucht und war danach (2006 bis 2010) in verschiedenen Projekten im Jungen Theater Basel eingebunden. *ane*